

Frauenförderung

Was tut die Frauenförderung?

RUEDI ARNOLD - FÖRDERT GERNE FRAUEN

Unser Departement betreibt Frauenförderung, weil zurzeit Frauen weniger als 10% der Studierenden ausmachen. Wir können das Potential der einen Hälfte der Bevölkerung nicht einfach brach liegen lassen. Zudem muss der Einbezug der Werthaltungen aller in die Weiterentwicklung der IT-Gesellschaft einfließen. Die Motivation, mehr Frauen in die Informatik zu bringen, ist also gegeben. Wie aber kann konkret auf dieses Ziel hingearbeitet werden? Ich fasse hier kurz unsere Erfahrungen der letzten 10 Jahre zusammen.

Die Zahl der Informatikstudentinnen zu erhöhen ist wie eingangs erwähnt unser primäres Ziel. Die Zielgruppen unserer Aktivitäten sind Mittelschülerinnen und Studentinnen. Das Ansprechen dieser zwei Gruppen ist für unseren Zweck am effektivsten, da wir hier am direktesten etwas erreichen können. Gesellschaftliche Werte und Vorstellungen sind bekanntlich etwas schwieriger zu verändern. Daneben interessieren wir uns für Publikationen im weiten Feld von «Frauen, Ausbildung und Technik», nehmen sporadisch an entsprechenden Veranstaltungen teil und veröffentlichen unsere Erfahrungen in Artikeln oder Interviews. Eine ausführliche

Zusammenstellung unserer Aktivitäten findet sich online in unserem Events-Archiv unter [1].

Für Studentinnen

Für Studentinnen bieten wir Aktivitäten an, die sich grob in die zwei Bereiche «Dienstleistungen» und «Social-Events» einteilen lassen. Zu ersterem gehört unser «Mentoring-Programm», bei welchem erstsemestrigen Studentinnen auf Wunsch eine höhersemestrige Studentin zugeteilt wird. Ein «Kick-off»-Nachessen ermöglicht ein erstes Kennenlernen und später können bei individuellen Treffen Erfahrungen und Ratschläge ausgetauscht



werden. Weiter bieten wir ein «Durchgefallenen-Event» an. Dabei geht es darum nach Prüfungsmisserfolgen die Studentinnen neu zu motivieren und

gegebenenfalls Alternativen aufzuzeigen. Und nicht zuletzt der «Hardware-Crash-Course» in dem den Studentinnen der Computer und seine Innereien näher gebracht werden.



Zu den «Social-Events» gehören regelmässige Frauen-Apéros, ein Wunschfilm pro Semester und weitere Veranstaltungen zu Frauen in Informatikberufen und ähnlichem. Es ist uns wichtig zu betonen, dass wir Studentinnen das Studium nicht einfacher machen wollen und können, aber angenehmer. Insgesamt erhalten wir viele positive Rückmeldungen zu unseren Aktivitäten und wir sind jederzeit offen für neue Ideen und Vorschläge.

Für Gymnasiastinnen

Mittelschülerinnen bieten wir seit längerem zwei Events an. Einerseits die Mittelschülerinnentage, eine Veranstaltung der ETH, bei welchem sich jedes Departement einen Halbttag lang interessierten Mittelschülerinnen vorstellt. Was kaum mehr jemand weiss: die heute ETH-weit angebotenen Mittelschülerinnentage entstanden im DINFK im Rahmen der Frauenförderung. Andererseits bieten wir seit 1999 unser wohl grösstes und erfolgreichstes Projekt „Schnupperstudium Informatik“ an. Seit einem Jahr bieten wir auch an, Maturaarbeiten, die sich mit Informatik beschäftigen, zu unterstützen oder mitzubetreuen.

Das Schnupperstudium

In einem einwöchigen Vollzeitkurs werden am Informatikstudium interessierten jungen Frauen grundlegende Konzepte der Informatik und das



Studium an der ETH näher gebracht. Das Ziel ist es, mit dieser Woche Vorurteile und Ängste abzubauen. Der Schwerpunkt liegt konkret bei einem Programmierkurs, in dem die Teilnehmerinnen über endliche Automaten mit dem programmierbaren Marienkäfer Kara und JavaKara [2] schrittweise in die Programmierung in Java eingeführt werden. Am Nachmittag stehen jeweils Vorträge von DoktorandInnen und Berufsleuten auf dem



Programm, welches durch eine Firmenexkursion und persönliche Gespräche mit Studentinnen abgerundet wird. Das Feedback ist durchwegs positiv.

In den letzten Jahren ist jeweils rund die Hälfte aller Frauen im ersten Semester Ex-Schnupperstudentinnen. Mit diesem erfolgreichen Projekt gelingt es uns wenigstens punktuell ein klareres Bild von Informatik (sowohl als Studienrichtung wie auch als Beruf) zu vermitteln. Dies ist unser aktiver Beitrag zur Imagekorrektur der Informatik: Weg vom Hacker, hin zur sozialkompetenten Informatikerin. Auch wenn pro Jahr maximal 50 Schülerinnen am Schnupperstudium Informatik teilnehmen, darf der Multiplikatoreffekt nicht vergessen werden: Diese



jungen Frauen gehen zurück an ihre Schulen und in ihre Familien und können dort ihr neu gewonnenes Bild der Informatikerin weiterverbreiten.

Wer steckt heute hinter der FF?

Für die Frauenförderung sind zwei AssistenInnen von der Lehre freigestellt. Zurzeit sind dies Judith Zimmermann und Ruedi Arnold, die beide an der ETH studiert haben und in der Gruppe für Informatikdidaktik von Prof. Werner Hartmann doktorieren. Unterstützt werden sie von vier Studentinnen, welche viele neue Ideen einbringen und bei der Organisation und Durchführung der Aktivitäten tatkräftig mithelfen. Aktuell sind dies: Claudia Käppeli (7. Sem.), Judith Rüesch (5. Sem.), Nina Simonetto (5. Sem.) und Floraine Grabler (3. Sem.). Das ist zurzeit das sechsköpfige FF-Team. Bei administrativen und finanziellen Angelegenheiten



unterstützt uns Sile Hasler vom Studiensekretariat tatkräftig. Und als verantwortlicher Professor steht seit einem Jahr Werner Hartmann hinter FF@D-INFK, aus seiner Informatikdidaktik-Ecke kam schon immer viel Unterstützung für die Frauenförderung.

Links:

- [1]: <http://www.frauen.inf.ethz.ch/events>
- [2]: <http://www.educeth.ch/karatojava/>